

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

122 (29.5.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047883](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047883)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Expeditionen entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpospaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reflamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Venstädtyödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 122. Dienstag, den 29. Mai 1894. 20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Mai. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst allein und hörte dann von 10 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Generalstabes General v. Schlieffen und des Chefs des Militär-Kabinetts, General v. Gahnte.

Berlin, 26. Mai. Das Kronprinzenpaar von Orlebensland ist mit der Landgräfin von Hessen und dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen heute Mittag zum Besuch des Königs von Dänemark in Wiesbaden eingetroffen.

Berlin, 26. Mai. Der kaiserliche Kommissar Major von Wilmann hat von Neapel aus mit seinen Schwestern die Heimreise angetreten. — Der Landeshauptmann Dr. Zerner ist, da die in der Südde befindlichen beiden deutschen Kriegsschiffe nach den Samoa-Inseln beordert wurden, von Sydney aus mit dem Segelschiff „Craitor“ der Salutt-Gesellschaft Anfangs dieses Monats nach den Marshall-Inseln gefahren.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Uebersetzung zwischen Deutschland und Großbritannien über die Einführung eines einheitlichen Zollsystems für Togo und für das Gebiet der Goldküste nördlich von Volta.

Berlin, 26. Mai. Die Konstruktion von Schnellfeuerkanonen aus Aluminium scheint ihrer Verwirklichung nahe gerückt. Wie die „M. P. R.“ mittheilt, wurde eine Legirung von Aluminium und Kupfer mit der Stärke von gutem Schmiedeeisen bezw. 50 000—54 000 Mbs. pro Quadrat Zoll erfunden. Damit scheint die Schwierigkeit beseitigt zu sein, welche so lange der Konstruktion von Schnellfeuerkanonen aus diesem Metall im Wege stand. Das Gewicht des Aluminiums verhält sich zu dem des Schmiedeeisens von gleicher Stärke wie 1 : 3 und könnte man daher leicht einen hydro-pneumatischen Mantel von genügender Stärke bei diesem Gewicht konstruieren, welcher durch Verminderung der Stärke der bisher erforderlichen Lafetten-Wagen zum Aufheben des Entladungstoßes erspart werden könnte. Wie verlautet, soll Krupp in dieser Richtung mit Nickelstahl Versuche machen, aber die Gewichtersparnis beim Gebrauch von Aluminium würde fast 1/2 mal so groß sein. Die Verwendung von schmale Büchsen und Patronenhülsen mit fester Munition würde das Gewicht hinter dem Gespann noch mehr verringern. Der Vorthell des Schnellfeuerprinzips für Feldgeschütze liegt meist in der Schnelligkeit des Feuerns und der daraus folgender Freiheit in der Auswahl der Stellung. Bei gewöhnlichem Laden, wo die jeßigen 12-Pfünder offen feuern müssen, kann die Schnellfeuerkanone hinter dem Kamm der Höhe zurückgezogen werden, nur die Mündung zeigend. Diese ideale Stellung kommt aber in der Praxis bei voller Ladung selten vor.

Berlin, 26. Mai. Kanzler Lesli ist heute Nachmittag hier eingetroffen und hat sich sofort auf dem Auswärtigen Amte gemeldet.

Hamburg, 26. Mai. Der Kanzler Lesli ist hier angekommen. In Cuxhaven wurde demselben ein Regierungsschreiben überreicht. Lesli hat eine frühere Dampfschiffsgeliegenheit zur Heimkehr nicht benutzen können, weil er sich, wie die „Hamb. Nachr.“ berichten, Mitte März noch in der nördlich von Kamerun gelegenen Stadt Victoria zur Grundbuchordnung befand, welche Arbeiten ihn dort länger beschäftigten, als vorausgesehen war. Mit demselben Dampfer trafen die Herren Scholz, Beamter des botanischen Gartens in Victoria, sowie Baulinspektor Drews ein, welcher letzterer die Dualbauten in Kamerun leitete. Herr Scholz wirkte noch freiwillig zur Bekämpfung der Revolte in Kamerun mit, indem er sich sofort nach Bekanntwerden der Nachricht von dem Ausbruch des Aufstandes mit 50 Freiwilligen von Victoria nach Kamerun

begab und die angreifenden deutschen Marineemannschaften unterstützte.

Köln, 26. Mai. Die vom Regierungs-Assessor Freiherrn v. Oppenheim geplante wissenschaftliche Expedition zur Erforschung des Südrandes des Tschadsees ist nur in Folge der dortigen kriegerischen Wirren vorläufig verschoben. Die Regierung sagte dem Unternehmen ihre Unterstützung zu.

Mailand, 27. Mai. Die beiden der Spionage verdächtigen Franzosen sind nunmehr aus der Untersuchung entlassen worden.

Thorn, 27. Mai. Es ist jetzt amtlich festgestellt, daß in der russischen Kreisstadt Mawa, einer Meile von der preussischen Grenze existeren Station der Eisenbahn Marienburg-Warschau, die asiatische Cholera ausgebrochen ist. Bisher sind zwanzig Erkrankungen gemeldet, davon sind zehn tödtlich verlaufen.

Myslowitz, 26. Mai. Eine Arbeiterfrau ist an der asiatischen Cholera erkrankt. Telegraphisch sind Sicherheitsmaßregeln angeordnet.

Stuttgart, 26. Mai. Die zweite Kammer berathet einen Antrag Bayerns, den königlichen Befehl vom 1. Dezember 1893 (über Kommandirungen von Württemberg nach Preußen u.) der staatsrechtlichen Kommission zur Prüfung zu überweisen. Minister v. Mittnacht erklärte, die Sache sei als eine militärrechtliche Verwaltungsmaßnahme behandelt und zum Schluß zur Cognition des Staatsministeriums gebracht worden, welches einstimmig verneint habe, daß eine Abänderung der Militärconvention vorliege. Eine Vertragsurkunde liege nicht vor, sondern nur korrespondierende Dredak; auch über den Umfang der Kommandirungen sei keine Verpflichtung übernommen, tatsächlich bestehe auch nur ein geringerer Unterschied gegen vorher. Wenn ein den Regierungsrathem verpflichtet gewesen, der Kammer eine Vorlage zu machen.

Marlenbad, 26. Mai. Prinz Alexander von Preußen ist, zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 26. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich heute nach Erledigung des weisfälligen Fischereigesetzes in dritter Berathung mit einer großen Reihe von Petitionen, die meist einen persönlichen Inhalt hatten. Längere Erörterungen riefen nur die Petitionen wegen des Religionsunterrichts der Kinder aus Württemberg und wegen Zulassung der fakultativen Feuerbestattung hervor.

Russland.

Wien, 26. Mai. Der Petersburger Berichterstatler der „Politischen Correspondenz“ konstatiert, daß das russische Kabinett fest entschlossen sei, sich in die Angelegenheit Serbiens so lange in keiner Weise einzumengen, als keine andere Macht sich einmische und als eine zuwartende Haltung ohne Gefährdung der russischen Interessen im Orient möglich sei.

Petersburg, 26. Mai. Das Gerücht, daß der bekannte Agitator Fürst Rasputin, welcher unter falschem Namen herbeigekommen sei, sich in die Angelegenheit Serbiens so lange in keiner Weise einzumengen, als keine andere Macht sich einmische und als eine zuwartende Haltung ohne Gefährdung der russischen Interessen im Orient möglich sei.

Krakau, 27. Mai. Nach amtlicher Mittheilung sind in der Stadt Warschau in 5 Tagen 16 Erkrankungen und 11 Todesfälle, in Oghota in 7 Tagen 17 Erkrankungen und 7 Todesfälle, in der Grenzstadt Ploz in 2 Tagen 7 Erkrankungen und 4 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Belgrad, 26. Mai. Die Proklamation des Königs hat folgenden Wortlaut: „Serbische Nation! Serben! Im vergangenen Jahre forderte Ich Euch auf, Mir treu und hingebungslos zu dienen. Damals sagte Ich Euch zu, auf Grund der Verfassung und der Gesetze das Land zu regieren. Dieser Aufforderung entspricht Ihr mit einer solchen Begeisterung, Hingebung, mit einem solchen Vertrauen und einer solchen Liebe zu Mir, wie Ich sie von Euch bezüglich meiner Person und der nationalen Dynastie erwartete. Serben! Ich danke Euch! Erzogen in den Prinzipien der Obrenovics, glaubte Ich, und werde Ich glauben an Euren Patriotismus, an Eure Treue, ebenso wie Ihr glaubtet, glaubtet und glauben werdet an Meinen festen Willen, Meine geliebte Nation und Meinen treuen serbischen Staat zu beglücken. Infolge dieser gegenseitigen Gefühle werden Mir unsere ganze Kraft darauf verwenden, Unserem staatlichen Berufe zu entsprechen, und Ich, Euer König, werde mit Eurer Hilfe unaufhörlich bestrebt sein, für Euer Wohlergehen, Glück, für Ordnung und Frieden des theuren Vaterlandes zu sorgen. Mich in diesem heiligen, heiligsten Handeln zu unterstützen, mache Ich Euch zur höchsten Aufgabe, Mich zu unterstützen als serbischer König und als Diener des staatlichen Körpers in Meinem höchsten Bestreben, in der Durchführung der Gesetze, der monarchischen Prinzipien und in der Ausübung der königlichen Macht. Die mir vorgestellte Aufgabe war für mich umso schwieriger, weil die Legislativ mehrere Gesetze während Meiner Minorität gegen die Verfassungsprinzipien geschaffen. Diese Gesetze waren schon in ihrer Basis ungerecht, sowohl für die Krone, als für die Nation, und so verloren sie schon bei ihrer Schaffung die Macht und die Wirkung, welche sie hätten haben sollen und deshalb waren sie schon aus diesen Rücksichten undurchführbar. Meine lieben und getreuen Serben! Für diese Zustände werde Ich, so wie dies meine Vorhaben gethan, im Einverständnis mit Euch Stellung suchen. Sener Zeit, wenn der erbitterte Parteikampf sich besänftigt haben wird, wenn Ordnung und Friede hergestellt sein werden, dann werde Ich im Einverständnis mit Euch auf Grund der gewonnenen Erfahrungen eine neue Staatskonstitution veranlassen. Jetzt aber habe Ich beschlossen, daß die Verfassung vom Jahre 1868 in allen Punkten und Bestimmungen außer Kraft gesetzt und provisorisch die Verfassung vom Jahre 1869 in ihrem ganzen Inhalt neuerdings eingeführt werde. Indem Ich diese königliche Entschliessung zu Eurer Kenntnis bringe, erkläre Ich Jedermann, daß vom heutigen Tage die am 29. Juni 1869 eingeführte Konstitution in ihrem vollen und ganzen Inhalt wieder ins Leben tritt. Ich befehle sämtlichen im Lande bestehenden Behörden, im Sinne dieser Konstitution vorzugehen, sende Euch Allen Meinen königlichen Gruß und empfehle das theure Vaterland der Gnade des allmächtigen Gottes. Gegeben in Unserer königlichen Stadt Belgrad am Mikolaitage, 20. Mai 1894. Alexander.“

Paris, 26. Mai. Die Polizei beschlagnahmte bei einem gewissen Alexander Lewin verschiedene Werkzeuge, welche dazu dienen, falsche Briefmarken anzufertigen; auch war der Fälscher im Besitz von in- und ausländischen Poststempeln, womit er seine Postwertzeichen abstempelte.

Brüssel, 26. Mai. Der König von Rumänien ist heute Mittag 12 Uhr 41 Min. auf dem Nordbahnhofe eingetroffen, wo er vom Könige der Belgier und dem Prinzen Albert empfangen wurde. Nach herzlicher Begrüßung und nachdem sie die Front des am Bahnhofe mit Musik und Standarte aufgestellten Karabiner-Regiments abgesehen hatten, begaben sich beide Monarchen nach dem Palais des Grafen von Flandern. Um 1 Uhr traf mittelst Sonderzuges Prinz Friedrich Leopold von Preußen ein, er wurde am Bahnhofe vom Prinzen Albert, dem Personal

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August Koenig.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der alte Schreiber öffnete die Thür, er blieb stehen und wandte sich noch einmal um.

„Erwarten Sie mich lieber nicht,“ sagte er, „ich werde mich nach anderer Arbeit umsehen. Ihre Drohungen habe ich lange genug gefürchtet, diese Furcht ist nun von mir genommen. Wollen Sie mich angreifen, so werden Sie mich gewappnet finden.“

Damit ging er von dannen. Streicher sandte ihm eine Verwünschung nach.

„Meinetwegen!“ knurrte er. „Ich kann auch ohne ihn fertig werden. Was kann er gehört haben? Nichts! Und wenn er auch einige gefährliche Worte gehört und verstanden hätte, was sind sie in seinem Munde? Eitel Verleumdung! Beweisen kann er nichts und wird er mir lästig mit seinen Verdächtigungen, so lasse ich ihn einsperren.“

Er schloß den Schrank und sein Kull zu, steckte dann die Schlüssel in die Tasche und rief sich mit triumphirender Miene die Hände.

„Sie sollen nur versuchen, mir den Raub zu entreißen!“ höhnte er. „Ich muß mit dem Doktor berathen, ob ich diesen Verrath der Polizei anzeigen soll. Verrathen darf der Bagaund nichts, wenn er nicht den Strick für seinen eigenen Hals drehen will. Für jeden andern Fall halte ich meinen Revolver bereit, ich werde mich nicht lange bedenken, den Burschen niederzuschleßen, wenn er mich bedroht.“

Er warf noch einmal einen forschenden Blick auf den Schrank, in welchem seine Schätze lagen, dann ging er hinaus ins Wohnzimmer, und hier erwartete ihn neuer Aerger.

Anna saß mit verweinten Augen am Fenster. Der Malter erzeleth sofort, wenn ihre Thränen galten.

„Haben die albernen Kindererlen noch immer kein Ende?“ brauste er auf. „Ich hoffe, daß der boshafte Bursche in den nächsten Tagen verurtheilt wird, und sobald ich für Dich eine Stelle finde, schide ich Dich fort. Du magst dann einmal erfahren, wie bitter fremdes Brod schmeckt, und wie glücklich Du im elterlichen Hause hättest sein können, wenn Du vernünftig gewesen wärest.“

„Vernünftig?“ sagte Anna in vorwurfsvollem Tone. „Ich weiß, daß Martin schuldblos ist, und mein Herz sagt mir —“

„Daß mich mit diesem Unsinn in Ruhe!“ rief Streicher wüthend. „Du hast zu gehorchen, wenn ich befehle! Ueber die Schuld des Burschen können seine Richter besser urtheilen, als Du. Aber wäre er auch schuldblos, meine Einwilligung würde ich niemals geben, denn ich hasse ihn.“

Anna hatte das Haupt erhoben — fest und ruhig ruhte ihr Blick auf dem Vater, der mit großen Schritten das Zimmer durchmaß.

„Dein Haß ist kein Grund, der mich zwingen könnte, meiner Meinung zu entsagen,“ erwiderte sie in entschlossenem Tone; „um so weniger, als Dein Haß selbst unbegründet ist. Wenn wir von den anonymen Briefen absehen wollen, kannst Du Martin keinen Vorwurf machen; die Schuld jenes unglücklichen Vaters ist nicht seine Schuld.“

„Es fehlte nur noch, daß Du nun auch den alten Verbrecher in Schutz nimmst!“ fiel er ihr rasch in die Rede. „Wie der Alte, so der Junge! Gehorchen mußt Du, sage ich Dir. Neben mir dulde ich den Burschen nicht; willst Du also nicht von ihm lassen,

so kannst Du gehen und hast von mir keinen rothen Heller zu erwarten.“

„Auf Dein Geld haben wir nicht gerechnet,“ sagte sie. „Wir wollen weiter nichts von Dir, als Deine Zustimmung.“

„Und nach meinem Tode meinen Nachlaß!“ höhnte er. „Daran sollte der Bursche nicht gedacht haben?“

„Nein, Vater, und ich bitte Dich noch einmal inständig, tritt mein Glück nicht in den Staub.“

Sie ging mit schwankenden Schritten hinaus. Der Malter sah ihr eine Welle starr nach, dann suchte er mit den Achseln. „Sie wird schon Vernunft annehmen, wenn das Urtheil gesprochen ist,“ murmelte er; „zum Nachdenken bleibt ihr noch Zeit genug. Entschließen wollen wir in aller Ruhe abwarten, wie die Dinge sich gestalten.“

Er zündete eine Zigarre an und befahl der Magd, eine Flasche Wein ins Bureau zu bringen. Als dies geschehen und die Thür verschlossen war, beschäftigte er sich damit, die Wertpapiere der Wittve Reinhard einer genauen Prüfung und Berechnung zu unterziehen.

18. Enthüllungen.

Der alte Schreiber hatte das Haus seines Prinzipals kaum verlassen, als er den Doktor Wiese gewahrte, der langsam ihm entgegen kam.

„Wollen Sie zum Malter?“ fragte er.

„Nein,“ erwiderte der Doktor Wiese. „Ich warte hier auf das Resultat meiner Hezerelen.“

„Also war meine Vermuthung richtig? Sie haben Streicher so fürchtbar in Aufregung gebracht?“

„Was ist in dem Hause geschehen?“

„Hier können wir nicht darüber reden,“ sagte der Schreiber, mit einem besorgten Blick sich umschauend; „gehen Sie nach Hause,

der deutschen Gesandtschaft und den Spitzen der Behörden empfangen. Der Gesandte Graf v. Mlenenleben war dem Prinzen bis an die Grenze entgegengefahren. Prinz Friedrich Leopold, welcher die Uniform der Garde du Corps trug, wurde von den auf dem Bahnhofe zahlreich versammelten Deutschen und Belgiern lebhaft begrüßt und auf dem Wege nach dem königlichen Palais von der Menge mit Zurufen empfangen. Die Königin von Sachsen traf um dieselbe Zeit auf dem Luxemburger Bahnhof ein, woselbst ein Familienempfang stattfand.

Brüssel, 26. Mai. Die Völkische Anarchistenbewegung ist nunmehr vollständig ausgebrochen. Müller gestand, daß Pläne zur Verübung einer Reihe von Dynamitanschlägen in den europäischen Hauptstädten in einer Pariser Anarchistenversammlung beschlossen wurden, welcher Baron Sternberg, Gauche, Guertel und Beauvais beizuhören. Sternberg, welcher mit der Leitung der Anschläge betraut wurde, erhielt von Gauche 30 000 Frs., wovon er aber nur 2000 Frs. zu anarchistischen Zwecken verwendete. Den Rest vergaube Sternberg in der Gesellschaft von Dinen. Sternberg hat sich von Antwerpen nach Nordamerika eingeschifft.

London, 26. Mai. Anlässlich des Geburtstages der Königin wurden die Generale Stewart und Woseley zu Marschällen ernannt.

London, 26. Mai. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Washington nahm der amerikanische Botschafter am Berliner Hofe, Kunyon, an der gestrigen Kabinettsitzung Theil und gab Auskunft über die Haltung Deutschlands in der Samoafrage. Der auswärtige Ausschuss des Senats erwägt gegenwärtig den Rücktritt von dem Berliner Samoaausschuss.

London, 26. Mai. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Port Said gemeldet wird, berichtete der am 25. d. M. dort eingetroffene britische Kommissar Johnston von einer großen Schlacht, welche am 23. d. M. zwischen britischen Truppen und den vom Häuptling Makanika angeführten Eingeborenen stattgefunden habe. Der Häuptling, welcher besiegt worden sei, habe sich ergeben und die Friedensbedingungen des britischen Kommandanten des Forts Maguire, Major Edwards, angenommen.

Newyork, 26. Mai. Die ausständigen Bergarbeiter in LaSalle (Illinois) griffen die Polizeigewalt an, welche die Bergwerke bewachten; drei Polizeigewalt wurden durch Revolverschläge und mehrere durch Steinwürfe verwundet. — In Cripple Creek (Colorado) verübten Bergarbeiter durch eine Pulverexplosion ein Attentat. Elf Bewohner des betroffenen Hauses sollen getödtet sein. In verschiedenen anderen Gegenden fanden Zusammenstöße zwischen den ausständigen und Polizeigewalt statt. Erstere sind vielfach mit Repetirgewehren bewaffnet. Der Gouverneur von Illinois entsandte Truppen.

Chicago, 26. Mai. Die französische Regierung protestirt gegen die Ausschließungsbehörde wegen 500 000 Frs. Schadenersatz für die beim Brand in der Welt-Ausstellung geschädigten französischen Aussteller.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 27. Mai. U. N. z. S. d. R. Hoffmann ist zu einer Zwölfmonatigen Kesselfeuerung an Bord S. M. S. „Friedrich“ kommandirt. — Zugführer R. Kamenberg ist zur Abholung eines Pulvertransportes nach Homburg a. d. Elbe abgereist. — Mar. R. M. Köpke hat einen Abköhling Urlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches angetreten. — Für die Dauer der Carriabung des Mar. Int.-Assessors Donalies (bis 22. Juni c.) fungirt der Mar. Int.-Assessor Fischer als 2. Mitglied der Bahlm.-Prüfungskommission für die erste (Aspiranten) Prüfung. — Ass.-Rat 2. Kl. Dr. Köpke hat den Meeresdienst Liam II. Seebot. übernommen. — Der Lt. z. S. Trummer verbleibt für die Zeit vom 18.5.—15.6. an Bord S. M. S. „Friedrich“. — Der R. M. W. Müller hat einen vom 15. Juni ab rechnenden Monatsurlaub innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches erhalten.

— Postenführer für S. M. S. „Bismarck“ und „Friedrich“ sind zu richten: bis 2.8. nach Kiel, vom 3.—8.8. nach Cuxhaven, vom 7.—8.8. nach Kiel, vom 9.8. bis auf Weiteres nach Wilhelmshaven. — Wegen der Kommandirung der evangelischen Marinekapl. ist Folgendes bestimmt: Der Kapl. R. Müller von der Mar.-Stat. der Nordsee bleibt an Bord S. M. S. „Stein“. Der Kapl. W. Schorn von derselben Station ist auf S. M. S. „Gneisenau“ kommandirt. Der Kapl. W. Müller von der Mar.-Stat. d. Ostsee kommt auf S. M. S. „Moltke“. Der Kapl. W. Helm ist von der Nordsee-Station zur Ostsee-Station versetzt. Der Kapl. W. Bier verbleibt in Wilhelmshaven. Die Predigerstellen beim Kommando des Manberggeschwaders sind auf S. M. S. „Stosch“ bis zum Eintreffen der für die Mar.-St. vier und Andrea zu benennenden Kapl. anbestelt.

Kiel, 26. Mai. Endgiltige Bestimmungen über die Reisen des Kaisers auf der Yacht „Hohenzollern“ oder dem Aviso „Kaiseradler“ scheinen noch nicht getroffen zu sein. Man erwartet, daß der Kaiser zur Frühjahrsbesichtigung des Manberggeschwaders nach dessen Rückkehr aus der Nordsee hier eintreffen wird. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß der Kaiser am 22. Juni der Seeregatta des kaiserlichen Yachtclubs beizuhören wird. An der Instandsetzung der Yacht „Hohenzollern“, die jetzt im Bauhafen der kaiserlichen Werft liegt, wird sehr eifrig gearbeitet; da die Arbeiter in voller Thätigkeit sind, ist die Seebereitigkeit des Schiffes wohl bald zu erwarten.

Kiel, 26. Mai. In den nächsten Tagen wird das Manberggeschwader von seiner Reise nach Schottland und Norwegen wieder in Kiel eintreffen. Die Uebungsreise wird mit einer interessanten Uebung seinen Abschluß finden, da ein Probeversuch mit der Uebernahme von Wundertochtern auf See gemacht werden soll. Zwei Dampfer einer hiesigen Firma werden das Geschwader am 30. ds. bei Falkeberg unter Langeland erwarten, wo die Wundertochter vorgenommen werden soll. Der Versuch ist deshalb

interessant, weil niemals früher die Uebernahme von Kohlen auf See in gleichem Umfange erprobt worden ist. — Die Torpedobootsdivision wickelt seit Donnerstag in Flensburg. Eine Division traf am Vormittag dort ein und ging vor dem Strandhotel in Glücksburg vor Anker. Mittags lief die andere Division ein, welche bei Holsnis vor Anker ging. Beide Divisionen, zusammen 14 Boote, hatten während der Nacht manövert. Aviso „Blitz“ nahm in Flensburg Kohlen ein. Wie nach der N.-D.-Z. verlautet, werden beide Divisionen bis zum Montag Abend in den dortigen Gewässern bleiben. Tagsüber werden Torpedoschießübungen vorgenommen. — In der Zeit vom 4. Juni bis 25. August d. J. findet im Kieler Hafen und zwar im nördlichen Theile der Wlter Bucht eine Manöverbung der I. Matrosen-Artillerie-Abtheilung statt.

— Berlin, 26. Mai. Der Korvettenkapitän Bodrig, Präses des Torpedoberuchskommandos und Kommandant des „Blücher“, ist zum Kapitän z. S. befördert worden.

— Berlin, 27. Mai. Der Assistenarzt II. Klasse der Marine-Reserve Dr. Schmieden im Landwehrbezirk III. Berlin ist zum Assistenarzt I. Klasse der Marine-Reserve befördert. — Dem Assistenarzt I. Klasse der Gesehr II. Aufgebots Dr. Steinbach im Landwehrbezirk Lüneburg ist der Abschied bewilligt. — Der Kapl.-Leut. Meyerling ist von der Stellung als Adjutant beim Kommando der Marine-Station der Ostsee entbunden; Kapl.-Leut. Scheibel ist zum Adjutanten bei demselben Stationskommando ernannt.

Kolales.

§ Wilhelmshaven, 28. Mai. Leutenant z. S. Kühne hat zur Vetheiligung an den Regatten und Ueberführung der Fahrzeuge „Wille“ und „Farewell“ nach Kiel einen Urlaub vom 16. Juni bis 4. Juli erhalten.

Wilhelmshaven, 28. Mai. Bei der hiesigen Werft ist der Handlanger Reelfs zum Handlanger-Vorarbeiter und der Torpedo-Handwerker Gourad zum Torpedo-Vorarbeiter ernannt worden.

§ Wilhelmshaven, 28. Mai. Am Mittwoch, den 30. d. M. Vormittags, findet die Seelarbesichtigung S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ statt. Das Schiff beabsichtigt gleich nach derselben die planmäßigen Erprobungen zu beghnnen und eine 24 stündige Fahrt anzutreten. Das Schiff wird am Mittwoch auf Rheide gehen.

Wilhelmshaven, 24. Mai. Die Arbeiten am Bau des großen Schlangenteles, durch welches das ganze Watt jenseits des Marlenfieler Tiefes zur Regulierung des Fahrwassers couptirt wird, haben bei dem günstigen Wetter bedeutende Fortschritte gemacht. Täglich werden große Mengen von Busch angefahren, zu Senfküden verarbeitet und an Ort und Stelle versenkt. Wie in einem früheren Berichte über diesen sieben Kilometer langen Bau (vielleicht den größten, welcher je ausgeführt worden ist) erwähnt wurde, hat derselbe die gewünschte Wirkung auf die Stromverhältnisse. Eine Vertiefung der Fahrtrinne ist bereits eingetreten und es sind die f. Zt. geplanten Steinschüttungen zur Sicherung der Sidmole der alten Hafeneinfahrt bereits vorgenommen.

§ Wilhelmshaven, 28. Mai. Vom 16. cr. wird der Schiffsverkehr auf dem Eider-Kanal und den Strecken des Nord-Deise-Kanals zwischen Holtenu und Rendsburg allein durch die Kesselschleuse zu Holtenu geleitet. Die geringsten Breitenmessungen der Kesselschleuse betragen über M.-W. der Ostsee 7,48 m und 1,45 m, unter M.-W. der Ostsee 7,40 m. Die geringste Tiefenlage der Drempeel ist 3,49 m unter M.-W. der Ostsee.

Wilhelmshaven, 28. Mai. In der Nähe des Heppenser Forts wurde gestern ein herrenloses Dieneschiff mit etwas Inventar gefunden. Das Schiff liegt vorläufig in Fluthhafen.

Wilhelmshaven, 28. Mai. Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: „Nach einer Mittheilung der britischen Regierung wird bei Schiffbrüchen an der englischen Küste noch immer die Wahrnehmung gemacht, daß die Schiffbrüchigen häufig über das bei Anwendung des Raketenapparates von ihnen zu beobachtende Verhalten in Unkenntnis sind. Die mit der Reine über das Schiff gemorsene kleine Tafel enthält die von der Verwaltung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zusammengestellte Anweisung zum Gebrauche des Apparates nur in englischer und französischer Sprache. Für die Anbringung in einer weiteren Sprache genügt der Platz nicht. Es ist deshalb für die deutsche Schiffahrt reichende Bevölkerung von Interesse, wenn sie sich die betreffende Anweisung zur Handhabung des Raketenapparates einträgt. Dem Vernehmen nach gehen die zuständigen behördlichen Stellen in den Küstenbezirken auch mit der Veröffentlichung dieser Anweisung vor.“ Deutsche Schiffbrüchige werden also in ihrer Nothlage doppelt gefährdet, weil die Gebrauchsanweisung für die Rettungsapparate nur in englischer und französischer Sprache vorhanden ist. Es ist das doch wahrlich kein unbilliges Verlangen, jene Gebrauchsanweisung auch den Deutschen im Augenblicke der Noth irgendwie zugänglich zu machen und sie nicht auf eine stets unsichere „Einpprägung“ zu verweisen.

Wilhelmshaven, 28. Mai. Der Parl hat jetzt sein schönstes Gewand angelegt. In allen Tagesstunden finden sich dort zahlreiche Spaziergänger ein. Die Sonntagskonzerte sind meist gut besucht. Auch das gestrige wies ganz hübschen Besuch auf. Von den Konzertplätzen verdienen besonders hervorgehoben zu werden

das Obertrompeten „Verwandte Seelen“ (Flügelhorn und Trompete, Solisten die Herren Wellepp und Wolf), Chor der Riger und die „Helden der d. Oper „Zamir“ v. Wagner und die „Helden der d. Oper „Zamir“ v. Wagner (vorgetragen von Herrn Krüger). Sehr angenehm wurde es von den Spaziergängern empfunden, daß Herr Stille dem Schmelzerhause nach einer gründlichen Renovirung eine geschmackvolle, freundliche Einrichtung verleiht hat. Auch für gute Restauration ist daselbst Sorge getragen.

Wilhelmshaven, 28. Mai. Der katholische Gesellenverein beging gestern in der „Burg Hohenzollern“ sein 11. Stiftungsfest. Dasselbe wurde eingeleitet durch einige prächtige Chorlieder: „Abendfeier“ von Schäffer und „Schifferslied“ von Eardt. Hierauf schloß sich der Einzelvortrag des herrlichen Liedes „Das Mutterherz vergißt Dich nie.“ Anhaltender Beifall folgte dem seelenvollen Solo. Das nun folgende Theaterstück „Der verlorene Sohn“, Schauspiel in 5 Aufzügen von Freytag, führte uns die jüngeren Kräfte des Vereins in recht ansprechenden Rollen vor. Für die nöthige Hetertheit sorgte die einaltliche Poste „Fidele Festsbrüder“ in der die alter berühmten Kräfte des Vereins wiederum ganz Vorzügliches leisteten. Erst kurz nach Mitternacht fand die schöne genuehrliche Fete ihr Ende.

Wilhelmshaven, 28. Mai. Im Verleiche der Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt Hannover wurden in den ersten 7 Monaten des verfloffenen Jahres nicht weniger als 5788 Arbeitgeber mit Ordnungstrafen von insgesammt 16 984 Mk. belegt.

+ Heppens, 28. Mai. Der nächste Sprechtag des Amtsgerichts Heppens findet nicht am 4. Mai, sondern am 7. Juni statt. — Der Gemeinderath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, mit dem Bau eines Spritzenhauses alsbald zu beghnnen; ferner beabsichtigt man das zur Verdröterung der Heppenserstraße erforderliche Terrain anzukaufen.

+ Bant, 28. Mai. Herr Hülsprebiger Müller ist der Gemeinde Böllingen (Amt Wildeshausen) zur Wahl für das dortige erledigte Pfarramt genannt, zugleich mit den Herren Rogge in Schortens und Ahlrich in Oldenburg. Die Wahlpredigten finden statt am 3., 10. und 17. Juni, die Wahl selbst am 24. Juni. — Das Amtsgericht Heppens hält den nächsten Sprechtag für die Gemeinde Bant am 13. Juni ab.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Carolinenfiel, 26. Mai. Die hiesige Volksschule machte mit ca. 130 Schülern einen Ausflug nach Upjever. — Der Dampfer „Nordfriesland“ war für kurze Zeit im hiesigen Hafen anwesend. Derselbe ist z. Zt. vom Oberfähnenmeister aus Altona gehchartert, welcher eine Revisionsstour nach sämtlichen friesischen Sielen und Inseln macht. — Der Stations-Assistent Wiggers, welcher seit reichlich einem Jahre die hiesige Station verwaltet, ist zum Stationsverwalter ernannt.

Wangeroo, 26. Mai. Das vor 2 Jahren von dem Herren Stammer u. Oppermann neuerbaute Hotel, welches bis jetzt nicht benutzt wurde, ist von einem Herrn Scheele aus Bremen angekauft und wird z. Zt. renovirt und neu eingerichtet, um bei Beginn der Badesaison benutzt werden zu können. Wir haben damit diesen Sommer 4 große Hotels.

Bremerhaven, 26. Mai. Wer jetzt einen Gang um die Unterwerflichkeit macht, dem muß die an allen hier in Betracht kommenden Flußläufen herrschende Bauhätigkeit auffallen. Ueber das größte Werk, den Erweiterungsbau des Kaiserhafens, ist an dieser Stelle schon öfters berichtet worden. In zweiter Linie folgt der Bau des Oestemünder Fischerhafens. Während der neue Kaiserhafen mit Ausnahme der nach der Weser zu vorgezogenen Theile aus festem Lande ausgeführt wird, mußte bei dem Fischerhafen das Bauterrain in seinem Hauptumfange erst dem früheren Bette der Weser abgenommen werden. Dadurch wurden sehr umfangreiche und kostspielige Vorarbeiten nothwendig, die sich dem Auge des Beschauers meist entzogen. Jetzt tritt der Fortschritt der Bauarbeiten auch einem oberflächlichen Beobachter immer mehr vor Augen, namentlich an dem neuen Außendeiche, der die Abgrenzung nach der Lunemündung und dem um die Lunerplate herumgehenden Weferarm bildet. In den letzten Tagen hat man unmittelbar an der Oestemündung damit beghonnen, den nördlichen Sicherheitsdeich vom alten Deiche aus nach der künftigen Hafeneinfahrt zu aufzuführen. Die dazu nöthige Erde wird durch Ausschachtungen am Süende des neuen Hafens gewonnen und vermittelst einer am alten Deiche entlang laufende Lokomotivbahn fortbewegt. — Innenwärts zwischen Lebe und Oestemünde ist der letzte Abschnitt der Oestebegradung wieder in Angriff genommen worden. Die Arbeiten hatten hier seit vortigem Herbst geruht, weil sich der Untergrund für die aufzuführenden neuen Deiche als zu weich erwies, so daß die bis dahin aufgeschüttete Erde „versackte“. Durch Anlauf benachbarter Grubnstüde ist man in der Lage, die Baß der Deiche bedeutend zu breiteren zu können. Die Pfeiler der zur Ueberführung der Oestebegradung über das neue Oestebett nöthigen Brücke stehen seit länger als einem Jahre schon fertig da. — Eine weitere Erdbewegung wird in der nächsten Zeit durch den endlich erfolgten Bau der Bahn Oestemünde-Cuxhaven stattfinden. Auch hierbei ist eine neue Brücke über die Oestebegradung erforderlich, die ihren Platz etwas oberhalb der vorher genannten Brücke bekommen wird.

Ich folge Ihnen. Ich bin entlassen und habe Ihnen viel mitzutheilen.“

Simon Meise nickte verständnißvoll und elkte von dannen. Unterwegs kaufte er eine Flasche Branntwein und einen Zinibis für den alten Mann. Knideburg war sichtbar erfreut, als er dies alles im Zimmer des Doktors auf dem Tisch fand.

„Sie hatten mich darauf vorbereitet, daß Sie den Maller in Harnisch bringen würden,“ sagte er, während seine welke, zitternde Hand nach dem Glase griff, „ich dachte gleich daran, als er am Abend so furchtbar aufgeregt nach Hause kam. Er fragte nur, ob die Frau Reinhard zu Hause sei, dann nahm er einige Papiere aus dem Kist, und als er hinausgegangen war, sah ich, daß er den Schlüssel stecken gelassen hatte.“

„An welchem Pult?“ fragte der Doktor, der bereits mit nervöser Hast in seinem Barte wühlte.

„Jawohl, das war nie vorher passiert, sonst würde ich die Gelegenheit früher schon benutzt haben. Ich vermutete längst, daß er selbst die anonymen Briefe geschrieben hätte; in der Kunst, eine andere Handschrift nachzuahmen, ist er sehr geschickt. Und nun sehen Sie, was ich in seinem Pulte gefunden habe,“ fuhr der alte Mann triumphirend fort, während er einige Papiere aus der Tasche holte und auf den Tisch legte. „Hier sind noch einige fertige Briefe, die nicht abgeschickt wurden, hier ist ein Brief Martins an die Tochter des Mallers, der wahrscheinlich als Vorlage gedient hat, und auf diesem Blatt finden Sie die Schriftstücken, die von der Hand Streichers herrühren. Sodann ist hier eine Liste aller Personen, an die Briefe abgeschickt worden sind; ich denke, das wird genügen, um die Anklage gegen Martin zu widerlegen.“

„Vollständig,“ nickte Simon Meise, nachdem er die Papiere geprüft hatte. „Der alte Sünder wird freilich leugnen, aber wenn Sie bezugen, wo Sie die Papiere gefunden haben, kann

ist seine Schuld erwiesen. Vielleicht finden wir auch noch andere Briefe.“

„Das hoffe ich auch,“ unterbrach ihn Knideburg, der sich jetzt mit seinem Abendbrot beschäftigte. „Als ich den Fund gemacht hatte, plagte mich die Neugier, meinem Herrn und Meßler die Treppe hinauf zu folgen; ich hörte im Wohnzimmer der Wittve laute Stimmen, und wenn ich an der Thür auch nicht jedes Wort verstehen konnte, so hörte ich doch genug, um mir einen Bers daraus machen zu können. Streicher hatte der Frau sämtliche Werthpapiere gewaltsam entziffen — sie drohte ihm zusehends mit der Polizei, dann mit ihrem Bruder; er lachte darüber und erwiderte, weder sie noch ihr Bruder würde es wagen, ihn anzuklagen. Sie solle nur keinen Lärm machen, fügte er hinzu, denn ehe er sich den Raub wieder entziehen lasse, würde er alles erzählen, was er wisse. Sie möge nur bedenken, welche Mittel sie benutzt habe, um das Vermögen dieses Mannes als alleiniges Eigenthum zu erwerben, und wenn die Geschichte nachträglich noch zum Austrag komme, so würde ihn eine geringe Strafe treffen; ihm könne nur der Vorwurf gemacht werden, daß er damals geschwiegen habe.“

„Halt!“ rief der Doktor erregt, indem er seinen Terminkalender aus der Tasche holte. „Wiederholen Sie mir das alles noch einmal Wort für Wort.“

Knideburg kam dieser Aufforderung nach — Simon Meise schrieb die Aussage auf und las sie dann dem alten Manne vor, welcher die Erklärung gab, daß er beschwören könne, das alles gehört zu haben.

„Und weshalb wurden Sie entlassen?“ fragte der Doktor, indem er das Glas seines Gastes wieder füllte.

„Ich beging die Dummheit, daß ich mich nicht rechtzeitig von meinem Raubverpöten zurückzog. Die Thür wurde plötzlich

geöffnet, Streicher stand vor mir, und seine Wuth können Sie sich denken.“

„So weiß er, daß Sie alle diese Entdeckungen gemacht haben?“

„Von den anonymen Briefen weiß er noch nichts, aber es ist möglich, daß er das Verschwinden dieser Papiere bald entdeckt wird, und dann muß sein Verdacht sofort auf mich fallen. Ich bin aber an der Thür der Wittve gehört habe, verrieth ich ihm nicht, aber an seiner Angst erkannte ich, daß er mich jetzt fürchtet. Ich erklärte ihm, daß ich in seinem Hause nicht länger bleiben konnte und nun erwarte ich, daß Sie Ihr Versprechen erfüllen und mich ein anderes Unterkommen verschaffen. Ich will gern arbeiten, wenn ich nur so viel verdienen, daß ich sorgenfrei leben kann. Ich bedarf nicht viel.“

„Berlassen Sie sich auf mich,“ unterbrach ihn Simon Meise erregt, indem er einige Geldstücke auf den Tisch legte. „Sie haben nicht mir allein, sondern auch anderen Leuten einen großen Dienst geleistet, das wird Ihnen nicht vergehen werden. Einfluß nehmen Sie dies, morgen schon hoffe ich, Ihren Wunsch erfüllen zu können. Gehen Sie in Ihre Wohnung, ich muß heute noch den Doktor Hartenberg besuchen, um mit ihm zu berathen; wir dürfen nun keinen Augenblick mehr verlieren, wenn wir nicht alles, was wir bisher erreicht haben, wieder in Frage stellen wollen.“

Knideburg schob die noch halb gefüllte Flasche in seine Tasche und entfernte sich. Der Doktor verließ gleich darauf ebenfalls seine Wohnung und schlug den Weg zum Hause Hartenbergs ein. Wenn auch der Advokat nicht in der Stimmung war, sich dieser Angelegenheit mit aller Energie anzunehmen, so konnte er doch einen guten Rath geben. In seinen Hoffnungen sollte sich aber getäuscht sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Hannover, 26. Mai. Fleißige Einwohner erbat die kaiserliche Genehmigung für die Aufstellung eines Denkmals König Georgs V. Heute traf eine abschlägige Antwort ein.

Hannover, 27. Mai. Der diesjährige Städtetag der Provinz Hannover wird am 11. und 12. Juni in Hannover abgehalten.

Vermishtes.

Berlin, 26. Mai. Von der Strafkammer wurde die unberechnete Josefine Karlas zu 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Die Karlas, eine Ungarin von Geburt, war nach Verübung verschiedener Schwindeleien nach Berlin gekommen und war hier von der verwitweten Justizräthin Engelhardt als Gesellschafterin engagirt worden.

Hamburg, 25. Mai. In Iphoe vernichtete ein Brand die Plamböck'sche Wäbelfabrik und mehrere Wohnhäuser. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt. Ein Feuerwehmann wurde tödtlich verletzt.

Hamburg, 26. Mai. Dem „Hamb. Corr.“ zufolge soll die von New York kommende Schnell-Dampfer „Fürst Bismarck“ am 22. Mai Nachts auf 46,70 nördl. Breite und 35,49 westl. Länge mit der französischen Bark „Lutse“, welche die Laternen in falscher Position durch Segel verdeckt hatte. Die französische Besatzung, welche völlig demoralisirt war, wollte das Schiff verlassen, obgleich dasselbe noch seefähig war.

Kassel, 23. Mai. Die Krawalle haben sich gestern den ganzen Tag über in der Nähe des Polizeigefängnisses fortgesetzt. Hauptächlich am Altmarkt, Marktallplatz, wo die große Anzahl von Verhafteten vom Polizeigefängnis nach dem Polizeipräsidium geführt wurden, um vernommen zu werden, fanden größere Ansammlungen von Menschenmassen statt.

gasse u. Viele Tausende von Menschen, zum großen Theile Neugierige aus den oberen Stadttheilen, hielten Straßen und Plätze besetzt. Um 8 bis 9 Uhr Abends war es am schlimmsten.

München, 26. Mai. Heute Nachmittag 1 Uhr wurde in Gegenwart des Eisenbahn-Ministers Theilen der neue Central-Bahnhof seiner Bestimmung übergeben.

München, 26. Mai. Mit Wanderer Nr. 19 gewann am 13. Mai a. c. Herr Max Reheis vom Münchener Radfahrer-Verein die Distanzradfahrt München-Salzburg gegen Herrn J. Fischer, den Sieger der Distanzradfahrt Wien-Berlin.

Forgau, 22. Mai. Von einem heikeln Vorkommniß bei dem kürzlich hier gefeierten Jubelfeste der Geharnischten wird dem „Wurzener Tagebl.“ folgendes berichtet: Als die Schützen-Gilden, darunter auch die Wurzener, in Parade standen, welche General Capitol eben im Begriff war, abzunehmen, fing es an zu donnern. Ein Schütze trat stramm aus Reih und Glied an den Kommandanten seiner Gilde heran und bat um die Erlaubniß, seine Flinte wegzulegen zu dürfen, da der Witz hineinischlagen könne.

Die alte deutsche Kaiserkrone, mit welcher alle deutschen Könige von Konrad III. bis Franz II. zu römischen Kaisern gekrönt wurden, ist ein schönes Zeugniß von dem frommen Sinn unserer Vorfahren. Ursprünglich eine Königskrone, wurde sie für Konrad III. durch Hinzufügung eines mächtigen Hügel und eines prachtvollen Kranzes zur Kaiserkrone umgewandelt.

Die alte deutsche Kaiserkrone, mit welcher alle deutschen Könige von Konrad III. bis Franz II. zu römischen Kaisern gekrönt wurden, ist ein schönes Zeugniß von dem frommen Sinn unserer Vorfahren. Ursprünglich eine Königskrone, wurde sie für Konrad III. durch Hinzufügung eines mächtigen Hügel und eines prachtvollen Kranzes zur Kaiserkrone umgewandelt. Auf dem Hügel stehen die Worte: „Konrad durch Gottes Gnade römischer Kaiser.“ Mit Perlen und kostbaren Edelsteinen aus reichste geschmückt, besteht die Hauptmasse der Form theils aus 21- und theils aus 24-karätigem Gold. Sie bildet in ihrer äußeren Form durch 8 an Höhe und Breite verschiedene Felder ein Achteck, das im Innern durch einen schmalen eisernen Ring zusammengehalten wird.

„Siehe, ich will Deinem Leben zulegen 15 Jahre.“ Die Krone ist ein Werk abendländischer Künstler des 12. Jahrhunderts und befindet sich gegenwärtig mit den übrigen alten Reichskleinodien in der kaiserlichen Schatzkammer zu Wien.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Berlin, 28. Mai. Bei einem Umbau in der hiesigen Kochstraße stürzte die Decke des dritten Stockwerkes ein und durchschlug das ganze Gebäude bis zum Keller. Nur die Außenwände blieben stehen. Ein Maurer wurde getödtet, drei verletzt, zwei liegen noch unter den Trümmern.

Table with columns: Anleiheart, Betrag, Kurs. Includes entries for Deutsche Reichsanleihe, preussische consolidirte Anleihe, etc.

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Vorkum.

Table with columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Wettercala, Seegang. Data for Helgoland and Vorkum.

Meteorologische Beobachtungen

Table with columns: Beobachtungsdatum, Zeit, Temperatur, etc. Data for meteorological observations.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 29. Mai Vorm. 7.43 — Nachm. 8.05.

Bekanntmachung.

Am 11. d. Mts. sind durch den Werkdampfer „Fleiß“ zwei auf der Jade treibende Bojen gesichert und auf dem Sonnenhofe des Bootsenkommandos hier abgegeben worden.

Die eine der Bojen ist grün gefärbt und mit „Telegraph“ bezeichnet, während die andere mit einem weißen Farbenanstrich versehen ist.

Die unbekanntem Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 20. Juni d. Js. hierher anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Verfügung über die geborgenen Gegenstände unberücksichtigt bleiben.

Wilhelmshaven, den 25. Mai 1894. Königl. Strandamt. Fehr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Am 11. d. Mts. Vormittags ist durch den Schiffer Hinrichs Strohsche aus Finkenwerder in der Jade beim Aufbruch-Jade-Feuerschiff ein ansehend gefülltes Rettungsboot gefunden und auf seinem Schiffe „H. F. 86“ geborgen worden.

Die unbekanntem Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Ansprüche bis zum 20. Juni d. Js. hierher anzumelden, widrigenfalls dieselben bei der Verfügung über die geborgenen Gegenstände unberücksichtigt bleiben.

Wilhelmshaven, den 24. Mai 1894. Königl. Strandamt. Fehr. v. Lüdinghausen-Wolff.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am Freitag, den 29. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, im Saale des Herrn Restaurateur Altem Herjeslöh, Neustr. 2:

- 1 Vadenrichtung für Kolonialwaaren, best. aus Treisen u. Negal, 1 Schenkwirtschafts-Einrichtung, bestehend aus Tresen, Schenkschrank nebst Tischen u. Stühlen, 1 Schirmständer, 1 Garderobenhalter, Rouleaux, 1 etagen Kleiderschrank, 2 Küchenschrank, 1 Waschkübel, 1 Gängelampen, 2 Blumenständer, 1 Goldschmückständer, 6 gr. Bilder mit Rahmen, 2 Figuren, 1 Biersevice, 2 Waschevice, 1 Kaffeevice, versch. Blumenstücke, 2 Spiegel, 1 Rauchschiff, versch. Wägen, 2 Tischlampen, größere Mengen Porzellan- u. Glasgeschirr, sowie Tischwäsche aus einer Offiziermessa u. s. w., 2

filb. Remontocuhren und versch. andere Sachen,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufinteressenten mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Sachen sich in gutem Zustande befinden.

Wilhelmshaven, den 26. Mai 1894. Rudolf Laube, Auktionator.

Verkauf.

Folgende Gegenstände, welche zur Konkursmasse des Bäckers und Kaufmanns Ahrens in Bant gehören, kommen am

Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. Juni d. Js., jedesmal Nachm. 1 Uhr anfangend, im Saale der Wittve Zwillingmann zu Bant zum öffentlich meistbietenden Verkauf mit Zahlungsfrist:

A) Mobilien.

- 1 vollst. Bett (einschl.) mit Bettstelle, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Spiegel, 1 Zugschloß, 1 Nachtkoffer, 1 stummer Diener, 1 Rauchschiff, 1 Kaffeeschiff, 1 Waschtisch, 1 Garderobenhalter, 1 Kaffeevice, 1 Taschenuhr mit Kette, 1 Trichter, 1 Kisten, Kasten, Säcke, auch 1 Vadenrichtung für Kolonialwaaren einchl. der Vadenlampe.

B) Waarenvorräthe.

- 2 Faß mit Heringen, 1 Saß mit etwas Soda, 1 Nord Wein, 1 Kiste mit Datteln, Cacao, Thee, Rosinen, Reishölzer, Sternnudein, Cakes, Reis, Sago, Graupen, Pfannkuchen, Haselnüsse, Nüssenüsse, 100 Pfd. Vogelsamen, 200 Pfd. Rübsamen, Candi, Corinthen, 1 Saß mit Oris, Stangenmadeln, 150 Pfd. Kartoffelmehl, 200 Pfd. grüne Erbsen, 2 Saß Weizenmehl, feines Roggenmehl, Schrotmehl, mehrere Kisten Cigarren, 57 Paar Kindertypen, 60 Paar große Typen, 7 Kisten mit Automatenfüllungen, Büchertaschen, Talglichte, Bleichsoda, 17 Saugflaschen für Kinder, 29 Schleiertaschen, Notizbücher, Lampenkuppel, Tabak, Bonbons, Mandeln, Papier und Tüten usw.

Neuende, 27. Mai 1894. H. Gerdes, Auktionator.

Ein junger Mann

kann noch Logis erhalten. Frau Bullriede, Augustenstr. 2.

Verkauf.

Gastwirth Meenen zu Schaar beabsichtigt sein von Herrn Gemeindevorsteher Detken zu Neuende benutztes

Haus nebst Garten

unter der Hand zu verkaufen. Kaufinteressenten wollen ehestens mit dem Eigenthümer oder mir unterhandeln.

Neuende, 27. Mai 1894. H. Gerdes, Auktionator.

Die Forderungen d. Concursübergangung wird am

28., 29., 30., 31. Mai und 1. u. 2. Juni d. J.,

jedesmal Nachm. 1 Uhr anfangend, im Hause des Erblassers zu Neuende fortgesetzt.

Am 1. Juni kommen namentlich die Mobilien, das Silbergeräth usw., am 2. Juni die Einrichtungsgegenstände und größere Waarenposten, namentlich volle Fässer und Kisten, zum Verkaufsaussatz.

Neuende, 27. Mai 1894. H. Gerdes, Auktionator.

Wegen Alter und Kränklichkeit des jetzigen Eigentümers habe ich ein an besserer Lage am Marktplatz in Neuheppens gelegenes

Beschäftshaus,

in welchem seit langen Jahren ein blühendes Geschäft betrieben wird, unter günstigen Bedingungen auf sofort oder später unter der Hand zu verkaufen.

A. Schwitters, Redaktions-Redderwarden.

17,000 Mfr.

sind zum 1. Juni oder später sicher zu belegen. Offerten unter H. K. 4 an die Exped. d. Blattes erb.

Ein gut möblirtes Zimmer

nebst Schlafkabine zum 1. Juni zu vermieten. Friederikenstr. 1, Ecke Margarethenstr. 1 Tr. links.

Ausverdingung.

Unterzeichnete setzt den zweiten und letzten Termin zur Ausverdingung eines Neubaus nebst Material-Vieferung auf

31. d. Mts., Abends 8 Uhr,

in der Gastwirthschaft zum Jadenbusen an und fordert Respektvolle hierzu ganz ergebenst auf, weil am 24. d. M. nur zwei Offerten abgegeben waren. Alles Nähere ist in meiner Wohnung zu erfahren.

Hetzler, Vorarbeiter, Tonndelch 18 Zum 1. Juni d. Js. habe ich eine

Wohnung

an der Brunnenstraße in Bant im Preise von 210 Mfr. zu vermieten. Heppens, 25. Mai 1894.

H. Reiners.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne Wohnung. Berl. Oststr. 12.

Zu vermieten

eine schöne Oberwohnung, 3 Stuben und Küche (Wasserleitung) auf sofort oder später. Schulstraße 30.

Zu vermieten

ein fein möblirtes Zimmer an ein oder zwei junge Leute a. sogl. od. später. Frau Warnke, Börsenstr. 23, I. 1.

Durch Neubau

wird zum 1. Oktober od. November die 2. Etage in meinem Hause, Roonstraße 101, mit allen Bequemlichkeiten, miethfrei.

H. F. Hulsmann.

Suche

auf sofort ein junges Mädchen im Alter von 16-18 Jahren, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Stellung sam. Prima Zeugnisse erforderlich.

Frau Reinen, Kopperhöden. Auf sofort ein leistungsfähiges und anständiges

Hausmädchen

gesucht. Aug. Sohe, Königsstraße 55.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Mädchen für den ganzen Tag. Bismarckstraße 16.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Laufbursche

per sofort gesucht. Emil Schmidt, Drogehandlung, Roonstr. 84.

Gesucht

ein tüchtiges Dienstmädchen für alle Hausarbeit. Frau Ernst, Logenrestaurant.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. Juni ein Mädchen für die Nachmittagsstunden. Frau Felbweck Buff, Sanktkaferne.

Gesucht

ein jüngeres Mädchen für die Tagesstunden. Frau Pape, Allee 17.

Die Ueberwegung,

sowie das Grasquiden auf der früher Geites'schen Kogweide werde ich fortan nicht mehr dulden. Zuwiderhandlungen werde ich gerichtlich bestrafen lassen. F. Kruse.

